

## Impuls-Forum 10

### Kinder mit besonderem Förderbedarf

*Dr. Sabine Wadenpohl, Stabsstelle Fachbereich Gesundheit, Bildung u. Erziehung Kreis Recklinghausen  
Moderation: Volker Blum, Regionale Bildungsbüro - Kreis Recklinghausen*

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden – so eindeutig und einfach die Aussage des Grundgesetzes lautet, so vielschichtig und schwierig ist die Umsetzung. Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen, Kinder mit drohenden oder seelischen Behinderungen, Kinder mit Anspruch auf heilpädagogischer Frühförderung oder Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Kinder mit anerkannter Schwerbehinderung und Kinder mit anerkanntem Pflegebedarf.

Hinter diesen Begriffen stehen die unterschiedlichen Rechtskreise von Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Sozialhilfe sowie Gesundheit und Pflege mit ihren je eigenen Definitionen und Zuständigkeiten, Anspruchs- und Anerkennungsverfahren. Jedoch sollte, bei aller Unterschiedlichkeit der Systeme, innerhalb einer Region die Gruppe der Kinder, die als behindert oder von Behinderung bedroht definiert wird, relativ vergleichbar zu identifizieren sein. Zumindest dann, wenn man sich innerhalb eines Rechtssystems bewegt. Der Integrierte Gesundheits- und Bildungsbericht 2017 weist jedoch auf ausgeprägte regionale Unterschiede hin, die sich nicht vorrangig über die jeweiligen Gefährdungs- und Bedarfslagen der Kinder erklären lassen.

Das Impulsforum bietet Raum, die Ergebnisse der Auswertungen differenziert vorzustellen und mit den unterschiedlichen Perspektiven der Teilnehmenden zu diskutieren.

# Gute Bildung und Gesundheit im Sozialraum

8. Regionale Bildungskonferenz im Kreis Recklinghausen (19.10.2018)  
- Dokumentation der Ergebnisse aus den Impulsforen -

## Gute Bildung und Gesundheit im Sozialraum

8. Regionale Bildungskonferenz 19.10.2017

Impuls-Forum: Kinder mit besonderem Förderbedarf

### Beobachtung/Fragen

Eltern wissen oft nicht mehr, an wen sie sich wenden sollen

Eltern erleben oft lange Wartezeiten, bevor Frühförderung erfolgt aber: bei Bewilligung keine Stau

Wie groß ist die Zahl der Kinder  $< 3$ , die über die erfassten Zahlen hinaus geht?

Wie sehen die heil-/frühförderpädagogischen Angebote aus in der Kommune? Angebotsstruktur?

Wie beeinflussen Lehrerinnen und Eltern möglicherweise das AOSF-Verfahren?

### Empfehlungen

Die Datenlage führt erst einmal zu den Fragen, die gestellt werden müssen!

Gibt es Referenzen zur bestehenden Datenlage?

Die Vernetzung suchen und weiter fördern

Es muss eine qualitative Untersuchung im Anschluss erfolgen.  
(möglich auf nationaler Ebene)